

wie in seiner Heimat im Rückgriff auf die königliche Suprematie und ohne Rangstreitigkeiten „staatliche“ Autoritäten verpflichten konnten, anderer Maßnahmen bedurfte, um die öffentlichen Gremien für die eigenen Belange einzuspannen. An einer anderen Stelle, an der er allgemein über mögliche Behinderungen der Inquisition durch *officiales* redet, wird er noch deutlicher: In Frankreich könnten Beamte nicht allein durch die kirchliche Zensur zur Hilfe verpflichtet werden, sondern auch aus der Autorität der *litterae* des französischen Königs heraus, die den Inquisitoren die Hilfe aller königlichen Beamten und Fürsten zusprechen⁹⁰. Wer den Inquisitoren seine Unterstützung verweigerte, lehnte sich demnach gegen den Willen des Königs auf und konnte direkt bestraft werden.

In den italienischen Kommunen hingegen war die Lage anders. Den kommunalen Funktionsträgern drohte keine unmittelbare vorgesetzte Gewalt. Freilich sahen die päpstlichen Konstitutionen auch für sie Exkommunikation, Amtsverlust, Geldstrafen und Infamie vor⁹¹. Die Durchführung dieser Repressionen setzte aber einen Konsens über ihre Beachtung in einer Kommune voraus, einen Konsens, der erst einmal erzielt werden mußte. Es gab keine königlichen oder kaiserlichen Beamten, die aufgrund ihres Amtes und mit Autorität des Monarchen sofort einzuschreiten hatten, wenn sie die Behinderung eines Inquisitors feststellten oder von diesem dazu aufgefordert wurden. Der *modus regiminis* in den Kommunen erforderte also ein komplizierteres System und ein geschickteres Vorgehen der Inquisitoren. Diese mußten erst einmal die kommunale Führung dazu bringen, ihnen ihre Unterstützung freiwillig zu gewähren, bevor sie mit ihrer Arbeit beginnen

90) Ebda. S. 214: *Predicta autem ordinatio seu modus officialium predictorum in partibus dumtaxat Ytalie habet locum. In regno autem Francie inquisitores agunt et utuntur ministerio officialium regis, et comitum, et baronum et aliorum dominorum castrorum seu locorum aliorum in territoriis suis, sive sint senescalli, vel baylivi, vel iudices, vel bajuli, vel servientes, seu quibuscumque aliis nominibus vel officiis censeantur, quos inquisitores possunt requirere et requisitos, si negligentes fuerint aut desides, per censuram ecclesiasticam compellere et cohercere; necnon ex virtute litterarum regis Francie ipsis inquisitoribus concessarum omnes et singuli supra dicti tenentur inquisitoribus prebere auxilium et consilium opportunum et in omnibus que ad officium inquisitionis spectant eisdem inquisitoribus, et eorum mandatis, et requisitionibus simpliciter obedire, quod prompte faciunt et fecerunt, scientes ejusdem regis devotam et ad hoc spontaneam voluntatem.*

91) Diese werden bei Bernardus Guidonis, *Practica* (wie Anm. 20) S. 213 f., auch aufgelistet.